

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
9 (1895)**

285 (8.12.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-255236](#)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werkältigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

**Norddeutsches Volksblatt** erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. **Abonnementpreis** pro Monat (inkl. Bringerlohn) 70 Pf. bei Schriftleitung o. Bf.; durch die Post bezogen (Postleitzahl Nr. 5000) vierzehnzig 2,10 M.; für 2 Monate 1,40 M., monatlich 70 Pf. exkl. Befreiung.

**Redaktion und Expedition:**  
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 30.  
Telephon-Aufschluß Nr. 58.

**Abferate** werden die fünfgeschwerte Corpssäule oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwieriger Taxis nach höherem Taxif. — **Abferate** für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittag in der Expedition aufgegeben sein. Größere **Abferate** werden mehr erbeten.

Nr. 285.

Bant, Sonntag den 8. Dezember 1895.

9. Jahrgang.

## Eisenbahnunfälle und Verlustungs-politik.

Der „Vorwärts“ ist in der Lage, über obiges Thema aus den Geheimnissen des Reichs-eisenbahnamtes folgendes mitzutheilen:

Am 21. Januar d. J. erklärte der Eisenbahnminister Thiele im preußischen Abgeordnetenhaus: eine erprobliche Verhaltung der Eisenbahnen kann nur dann geschaffen werden, wenn „volle Klarheit und Überprüfungkeit über all das, was die Eisenbahnverwaltung tut und läßt, gegeben wird“. Der Mangel an Klarheit und Offenheit ist leider trotzdem ein großer geblieben. Insbesondere macht er sich bei Auseinandersetzung über Eisenbahnunfälle deutlich. Nach solchen Eisenbahnunfällen wird meist irgend ein untergeordneter, mit Arbeiten am Eisenbahnverwaltung, Mangel an hinreichend vorliegenden Maßnahmen festgestellt, die im Betriebe der Eisenbahnverwaltung sich ereignen. Vergleichbar erwartet das Publikum, dessen Interesse wegen doch wohl die Eisenbahnen existieren, eine öffentliche klare Darstellung der wirklichen tiefer liegenden Gründe für diese Betriebsunfälle. Hier und da erscheint im „Reichs-Anzeiger“ dann eine offizielle Notiz, die versichert, daß der Staatsbahn-Verwaltung bestrebt sei, die erste Verletzung, durch allgemeine Einführung der bewährtesten Sicherheitsvorrichtungen betriebsgefährliche Irrthümer und Mißverständnisse nach Möglichkeit auszuweichen. Ja, der „Reichs-Anzeiger“ muß weiter versichern: „Das die auf Erprobung der Betriebsicherheit gerichteten Bemühungen nicht erfolglos gewesen sind, geht aus der Statistik deutlich hervor; denn die Angabe der Entgleisungen, welche innerhalb des gegenwärtigen Betriebszeitraumes auf 1 Kilometer Bahnlänge entfallen, beträgt nur etwa 50 pt., derjenigen Entgleisungen, welche vor zehn Jahren auf 1 Kilometer Länge der damals unter Staatsverwaltung stehenden preußischen Eisenbahn-Système entfallen und bei den Zusammenstößen von Zügen stellt sich das entsprechende Verhältniß auf etwa 80 pt.“ Wozu muß doch die Statistik erhalten? Andere, nicht offizielle Darstellungen gelangen auf Grund derselben Statistik zu dem Ergebnis, daß die preußischen und deutschen Eisenbahnen bezüglich der Sicherheit hinter anderen europäischen

Staaten zurückstehen. Der gefundene Menschenverlust gelangt auf Grund der Staatsverhandlungen gegen einzelne untere Beamte immer mehr zu der Gelenktheit, daß nicht diese, sondern deren außerordentliche Überlastung ein Hauptgrund für die vielen Eisenbahnunfälle bildet. Überdies vermehren sich zusehends Betriebsunfälle. Offenbar in die Statistik aber sind wiederholt eingetragen: „Am 21. Januar d. J. erklärte der Eisenbahnminister Thiele im preußischen Abgeordnetenhaus: eine erprobliche Verhaltung der Eisenbahnen kann nur dann geschaffen werden, wenn „volle Klarheit und Überprüfungkeit über all das, was die Eisenbahnverwaltung tut und läßt, gegeben wird“. Der Mangel an Klarheit und Offenheit ist leider trotzdem ein großer geblieben. Insbesondere macht er sich bei Auseinandersetzung über Eisenbahnunfälle deutlich. Nach solchen Eisenbahnunfällen wird meist irgend ein untergeordneter, mit Arbeiten am Eisenbahnverwaltung, Mangel an hinreichend vorliegenden Maßnahmen festgestellt, die im Betriebe der Eisenbahnverwaltung sich ereignen. Vergleichbar erwartet das Publikum, dessen Interesse wegen doch wohl die Eisenbahnen existieren, eine öffentliche klare Darstellung der wirklichen tiefer liegenden Gründe für diese Betriebsunfälle. Hier und da erscheint im „Reichs-Anzeiger“ dann eine offizielle Notiz, die versichert, daß der Staatsbahn-Verwaltung bestrebt sei, die erste Verletzung, durch allgemeine Einführung der bewährtesten Sicherheitsvorrichtungen betriebsgefährliche Irrthümer und Mißverständnisse nach Möglichkeit auszuweichen. Ja, der „Reichs-Anzeiger“ muß weiter versichern: „Das die auf Erprobung der Betriebsicherheit gerichteten Bemühungen nicht erfolglos gewesen sind, geht aus der Statistik deutlich hervor; denn die Angabe der Entgleisungen, welche innerhalb des gegenwärtigen Betriebszeitraumes auf 1 Kilometer Bahnlänge entfallen, beträgt nur etwa 50 pt., derjenigen Entgleisungen, welche vor zehn Jahren auf 1 Kilometer Länge der damals unter Staatsverwaltung stehenden preußischen Eisenbahn-Système entfallen und bei den Zusammenstößen von Zügen stellt sich das entsprechende Verhältniß auf etwa 80 pt.“ Wozu muß doch die Statistik erhalten? Andere, nicht offizielle Darstellungen gelangen auf Grund derselben Statistik zu dem Ergebnis, daß die preußischen und deutschen Eisenbahnen bezüglich der Sicherheit hinter anderen europäischen

bestehenden Vorschriften zur Mel-dung läßmen, so würde sich, wie die Prüfung ergibt hat, die Gesamtzahl der in der Unfallstatistik nachzuweisenden Fälle etwa verdreifachen.

Schon jetzt wird aber den deutschen Eisenbahnen auf Grund der statistischen Aufzeichnungen hin und wieder vorgeworfen, daß sie bezüglich der Sicherheit hinter anderen europäischen Bahnen zurückstehen.

Dieser an sich ohne Zweck unbedeutende Vorwurf, den das Amt bisher darauf zurückführt zu können glaubte, daß von den deutschen Bahnen gewissenhafter rapportiert werde, der aber nach den neuesten Erfahrungen wohl eher darin seinen Grund haben dürfte, daß die fremden Verwaltungen zum Theil von anderen Anschauungen über die Natur des Betriebsunfalls ausgehen, würde sich im verstärkten Maße erheben, wenn die Zahlen der deutschen Statistik plötzlich so beträchtlich in die Höhe gingen.

Um dies zu vermeiden, wird es notwendig sein, die Nachweise über die Eisenbahn-Unfälle enger zu fassen, die Vorschriften über die Meldungen der Unfälle also umzustellen.

Einen bezüglichen Entwurf gestaltete sich das Amt in der Anlage in 15 Exemplaren mit dem Erüben ergeben zu überhenden, ihm einige Änderungsvorschläge dazu mitgetheilt, auch geneigte ertheben lassen zu wollen, wie viele der im Jahre 1893 auf den königlichen Staats-Eisenbahnen vorgetretenen Unfälle nach dem Entwurfe in die Unfall-Statistik aufzunehmen wären.

Was die Meldungen der Unfälle bis zur englischen Feststellung neuer Vorschriften angeht, so wird es nicht möglich sein, nunmehr plötzlich nach den bisher gültigen, aber zum Theil nicht beachteten Bestimmungen zu verfahren. Die Eisenbahn-Verwaltungen werden daher bis auf Weiteres ihre bisherige Gewohnheit beizubehalten.

Der Präfident: Schulz.

An den königlichen Staatsminister und Minister für öffentliche Arbeiten, Herrn Excellenz, R. E. A. Nr. 4292.

Alois unterstets verachtete Ansicht, daß die Unfallstatistik für die Eisenbahnstrecke läckenhaft ist, trifft zu. Die Auslastungen des „Reichs-Anzeigers“ beruhen auf falschen Zahlenangaben. Aber weiter, Herr Minister. Sind

auf Grund dieser Anregung des Reichsministers neue Vorschriften über die Aufnahme von Unfällen in die amtliche Statistik getroffen? Wie lauten die früheren, wie die jetzt bestehenden? Der Herr Minister Thiele erachtet nach seiner Meinung mit uns volle Klarheit zu erforderlich. Es ist in hohe Zeit, solche Klarheit zu geben. Ohne Klarheit keine Wahrheit. Wir zweifeln nicht, daß das Ergebnis einer Prüfung des wahren Materials schließlich die Eisenbahn-Verwaltung zwingen wird, anzuerufen, daß ein wesentlicher Faktor für die Vermehrung der Betriebsunfälle auf deutschen Eisenbahnen die Überlastung der unteren Beamten bildet. Daß die bestehenden Unfallverhütungs-Vorschriften ungünstig sind, hat ja die Eisenbahn-Verwaltung selbst u. A. auch durch die neuzeitlich von uns mitgetheilten besonderen Unfallverhütungs-Vorschriften anerkannt, die bei Reisen des Kaisers zur Anwendung zu bringen sind. Auf das Entscheidende müssen wir aber Einpruch erheben gegen den Bericht, die Anzahl der Unglücksfälle zu vertuschen. Das wäre aber das Ergebnis einer Befolgung der obigen vom Reichs-Eisenbahn-Amt ergangenen Anregungen.

## Politische Rundschau.

Bant, 7. Dezember.

Das Präsidium des Reichstages wird morgen oder in den nächsten Tagen dem Kaiser sich vorstellen.

Die Auseinandersetzung der Strafverfolgung gegen Reichstagsabgeordnete muß diesmal in übersichtlichen Fällen von unserer Fraktion beantragt werden. Vorläufig liegen folgende dahingehende schlemige Anträge unserer Fraktion vor: 1. den Herrn Reichskanzler zu erüben, zu veranlassen, daß die gegen den Abgeordneten Stadthagen a. beim Landgericht Berlin I wegen Beleidigung Magdeburger Richter, b. beim Landgericht Berlin I wegen Beleidigung aller Beamten, c. beim Landgericht Hanau wegen Beleidigung eines Richters schwedende Strafverfahren für die Dauer der gegenwärtigen Sessjon eingestellt werden; 2. den Herrn Reichskanzler zu erüben, zu veranlassen, daß die gegen den Abgeordneten Baud a. beim Amtsgericht Mannheim wegen Beleidigung, b. beim Landgericht Mühlhausen i. Els. wegen Beleidigungen schwedende Strafverfahren für die Dauer der gegenwärtigen Sessjon eingestellt werden; 3. den Herrn Reichskanzler zu erüben, zu veranlassen, daß das gegen den Abgeordneten Blümke beim Landgericht Breslau wegen Majestätsbeleidigung schwedende Strafverfahren für die Dauer der gegenwärtigen Sessjon eingestellt

## Nach Sibirien verbannt.

Erzählung von Friedrich Thiele.

„Welch' ein Glück“, rief Félix, „daß wir von jenen Schurken nichts wieder hören!“

„Du meinst von Lazareff?“

„Ja.“

„Wellicht bereut er seine Richtsurdigkeiten.“

„Wohl kaum; viel eher nehm' ich an, daß die Witterung ihn bisher abgehalten hat, uns hier zu belästigen. Nun jedoch die Kiste wieder wehet.“

„O bitte, sprich nicht davon“, wehrte das junge Mädchen ab. „Es ist qualvoll, wie den Mann zu denken. Die Erinnerung an ihn verdirbt mir die ganze Freude am Wiederbeginn des Frühlings.“

„Ach ging.“

Sophia trat an das Fenster ihres bescheidenen Stubchens und blieb dinaus. Eine tiefe Ruhe lag über der Gegend, nur hin und wieder flog ein einsamer Vogel von den sahlen Bäumen am, oder wanderte ein Mensch über die weiße Schneefläche dahin. Die junge Dame befand sich in jener weichen, ahnungsvollen Stimmung, die uns alle Gegenstände im trüben Licht zeigt.

Ein banges Gefühl schwante ihr die Brust zusammen — sie empfand eine unbestimmt durch vor etwas Unbekanntem. Schrecklichen. Weißt du, wie das Thatssachen diese Stimmung legen, bin und wieder ergiebt auch die Folge ihrer Verfestigung. Auf diese nun führt sich der Ahnungsglaube des Volkes, das sich noch immer

mit einem guten Theil übernatürlichen Ballastes umgibt, der die Gemüther bedrückt und den Fortschritt hemmt.

Heute jedoch sollten Sophias schlummernden Eindrücke eintreffen. Sie schreibt plötzlich auf — ein eleganter Schlitten hielt vor dem Hause. Ein Herr, in einen dichten, kostbaren Pelz gehüllt, sprang heraus. Es war Lazareff.

Sie wandte sich ab, um nicht sofort gesehen zu werden. Wenige Augenblide später hörte sie seine Stimme bereits auf dem Gange vor ihrer Kammer.

„Diese Thür?“ fragte der Gouverneur.

„Die. Em. Gnaden“, erwiderte der Kaufmann, der den Kürzer gemacht hatte.

Lazareff klopfte an.

„Herein“, preiste Sophia mühsam herans. Sie war bleich geworden und auf einen Stuhl gefunken. Rosé hatte sie sich von den Aufregungen des letzten Jahres nicht völlig erholt, noch war eine gewisse Schwäche, eine leichte Erkranktheit zurückgeblieben, die ihr Herz bei jedem Anlaß laut und hastig schlagen ließ.

Der Gouverneur von Tobolsk trat ein, hastig, in seiner ungezügten, herrischen Weise. Sein Aussehen war gegen reicher nicht im mindesten verändert, nur seine Haltung war noch stolzer, sein Blick noch fahler geworden.

Eine leichte Verlegenheit bewegte, grüßte er Sophia, indem er ihr mit einem freundlichen „Guten Morgen“ die Hand bot.

Sophia achtete nicht darauf und zeigte summt auf einen Stuhl.

„Also hier muß ich Sie wiederfinden“, rief

der Ankömmling pathetisch, indem er sich gerührt stellte. „C. Sophia, wohin hat Ihr Herr vor Sie geführt?“

„Der Herr Richtsurdigkeit“, unterbrach ihn das junge Mädchen mit schneidendem Stimme.

„Wie“, fragte er weich, „so halten Sie noch immer an jenem hächerlichen Verdachte fest, womit der verdeckte Borodin mich bedrängt hat? Sie thun mir unrecht, Sophia. Wüssten Sie, wie innig ich Ihnen ergeben bin. Sie würden mich nicht beständig verböhnen. Denken Sie, Sophia, Wretwegen habe ich mittler im Winter die 600 Meilen von Tobolsk zurückgelegt, ohne vor Schne und Eis, ohne Furcht vor den Gefahren des russischen Steppes, Neinetwegen?“

„Ja, Sophia. Aus Liebe zu Ihnen.“

„Ihre Liebe ist der Knick meines Lebens.“

„Sie sind grausam.“

Er zog die Augenbrauen zusammen.

„Ihre Schuld ist es mir“, fuhr er fort, in des Verbannte von neuem an das Fenster trat und den Bild sinnend über die fernern Wälder und Hohen idoweise lachte.

„Ein Wort von Ihnen, und meine Liebe würde Ihnen zum Segen werden.“

„Rennen Sie die widerliche Empfindung, die Sie für mich hegen, nicht Liebe“, rief Sophia zornig aus, „wenn Sie nicht wollen, daß ich diesen heiligen Namen hassen soll. Wenn Sie aber wirkliche Leidenschaft für mich im Herzen tragen und eines einzigen edlen Schicksals fähig sind, so fühnen Sie bezogenes Unrecht, betreien Sie mich und die Meinigen aus dieser barbark-

ischen Gefangenschaft und geben Sie einem armen Mädchen die Ruhe ihrer Seele zurück, die durch Sie die Ursache unfähigen Elends geworden ist.“

„Wenn Sie das tun, dann will ich Ihnen glauben — dann will ich Ihr Andenken segnen“, legte das schöne Mädchen leichter hinzu.

Zwan Lazareff strich sich nervös den Bart.

Ein hämisch lachend spulte um seine Lippen.

„Sie sind noch immer so sentimental“, sagte er höhnisch. „Die Erinnerungen haben nicht im geringsten auf Sie gewirkt. Nun, was nicht ist, kann noch werden. Ich bin hartnäckig, wiens Ze. Uebriengen“ — er trat an das Fenster, öffnete den Alugel und warf einen prüfenden Blick hinaus — „Sie haben sich recht hübsch hier eingerichtet. Ein ganz passabler Aufenthaltsort für dieses höllische Land. Ein hübscher Tisch, ein paar Stühle, das sandbare Bett“ — wobei er bedeutungsvoll grinste — „Bilder sogar und ein Spiegel. Also sagen Sie nicht, daß es Ihnen schlecht geht. Und an Gesellschaft“ — fuhr er lachend fort, „mangelt es Ihnen auch nicht, denn woht nicht Herr Volkhosti auch in diesem Hause?“

„Dem Himmel Dank — ja.“

Lazareff sah sie finster an.

„So haben Sie ja alles, woran Ihr Herz hängt“, murmelte er. „Ich aber —“

(Fortsetzung folgt.)

Berdümi. Feldwebel (zu einem Referenten, der in Irland geht): „... Und wenn bei Gott ein Schwein aufgedautet wird, lädt mir kein eine Todesanzeige.“



werde. — Ein weiterer gleichartiger Antrag, den Genossen Stadthagen, wurde bereits in der Mittwochssitzung des Reichstags genehmigt, weil für Donnerstag Termin in der Sache angekündigt war.

**Zum Schutz des Vereins- und Verfassungsrechts** gegen behördliche Ueberprüfung hat die Freiheitlichen Volkspartei im Reichstage — wie schon kurz mitgetheilt — ein Ratsgesetz beantragt, welches aus folgendem einzigen Paragraphen besteht:

„Alle Vereine sind berechtigt, ohne vorgängige

objektive Erlassnahme zu bilden und sich unbewußt in geschlossenen Räumen, sowie in Privatgrundstücken aus unter freiem Himmel zu versammeln. Auch sind die Vereine berechtigt, mit anderen Vereinen in gemeinsamen Zwecken in Verbindung zu treten.“

Die Behmimmung der Reichsverfassungsrechte, der Reichsministerische, desgleichen die Bestimmungen der verfassungsrechtlichen Ueberwachung von Zusammensetzungen bleiben unberührt.“

Dieselbe Antrag war von der Kreislinigen

Volkspartei schon am 23. November 1893 eingekommen, ist aber damals im Reichstage nicht zur Verhandlung gelangt.

Den nächsten Anlaß zur Verhandlung des Antrages gaben damals die Verhandlungen in Wedelburg. Dort ist bekanntlich die Ablösung jeder Verfassung über öffentliche Angelegenheiten und ebenso die Bildung eines politischen Vereins von einer vorangegangenen objektiven Erlaubnis abhängig. Gegenwärtig weilen die Polizeiinstitute in den letzten Tagen — bemerkt dazu die „Reichs-Ztg.“ — noch besonders auf die Notwendigkeit hin, daß natürlich Recht der politischen Vereine, unter einander in Verbindung zu treten, durch die Reichsverfassung zu schützen. Der Antrag ist abschließlich so gefaßt, daß sich eine große Mehrheit im Reichstage auf denselben vereinigen kann.“ Es soll verfügt werden, den Antrag möglichst schnell zur Verhandlung zu bringen.

**Büdder-Büdder.** Zum bevorstehenden Rücktritt des Chefs des Reichs-Versicherungsamtes Dr. Büdder macht die „Königliche Zeitung“ folgende, vom Standpunkt des Blattes sehr beachtenswerte Ausführungen:

„Gerade unter diesen Umständen tritt recht rasch in Tage, noch unerklärbarsten Beträgen Dr. Büdder auf, bei allen Parteien erworben hat. Nicht nur die Vertreter der Arbeit, sondern auch die Vertreter der Berufsgenossenschaften, die bisweilen mit dieser oder jener Entscheidung des Reichs-Versicherungsamtes nicht zufrieden waren, sind über diese Annahme in dem aufmerksamen Auge, daß Dr. Büdder Chefpräsident des Reichs-Versicherungsamtes bleiben möge. Wahrschauende Kreise in unserer Bevölkerung gegenüber hunderten Entwickelungen unserer Strafrechts- Bedenken liegen, bestellt gegenüber die Rechtsprechung des Reichs-Versicherungsamtes und des Über-Versicherungsamtes sowie ein gründliches Verständnis einfacher Fakten. Ein Wechsel in die Regierung der neuen Reichsregierung könnte leicht die Zustände ändern. Am Antritt einer gewissen Entscheidung unserer sozialpolitischen Gesetzgebung sollte man alles aufzubringen, einen Mann an der Spitze des Reichs-Versicherungsamtes zu erhalten, der sie von keinem anderen benötigt hat.“

Die Agrarier machen wieder klar zum Gesetze. Im Reichstage stellen sie Initiativansätze und ihre Organisationen werden zusammenzufließen, um die öffentliche Meinung zu beeinflussen. In diesen Tagen trat auch der Ausschuß der Vereinigung der Steuer- und Wirtschaftsreformer zusammen, er beschloß die Ablösung der nächsten Generalversammlung am 24. und 25. Februar 1896, auf die das Tagesordnungswort gerichtet war. 1. Die Reichsbank und ihre eventuelle Überführung in den Besitz des Reichs. 2. Die Verschuldung des Grundbesitzes. 3. Welche wirtschaftspolitischen Erfahrungen liegen seit der 19. Generalversammlung vom 20. und 21. Februar vor. Die Mittel zur Abhilfe der wirtschaftlichen Not. 4. Die Transportposten-Tarife und ihr Einfluß auf die Preise.

**Ten Hammerstein'schen Reichstagswahlkreis** Herford-Halle haben, wie wir schon kurz gemeldet, die Konventionen an die Nationalliberalen vorgetragen. Der Verlust eines Wahlkreises in der konfessionellen Gegend Deutschlands, der preußischen Vendée, ist für die konservative Partei ein schmerzlicher. Die beiden Gegner in der Stichwahl werden einander vor, um die sozialdemokratischen Stimmen gebaut zu haben. Beide erläutern es für unwohl, soweit sie selbst in Betracht kommen und beide sagen die Unnachahmlichkeit. Tiefdruck bemerkt der „Vorwärts“ dazu: „Ein Ordnungsmann mag keinen Sozialdemokrat leiden, doch ihre Stimmen hat er gern — würde sich's minuten auch ein tüchtiges Silde Gold kosten lassen, wenn die lösliche Waage nur zu laufen wäre.“

**Aus Württemberg.** In diesem Monat finden die Organisationswahlen für die Gemeinderäthe statt. Sie müssen mit Rüthen, auf denen sich acht Kandidaten befinden, vorgenommen werden. Die Sozialdemokratie ist nirgends stark genug, eine solche Liste allein durchzubringen. Da sie aber das größte Interesse daran hat, in den Gemeinderäthen einen Fuß zu fassen und namentlich die Herrschaft des Pietismus auf den Rathäusern zu brechen, so haben die Geistlichen in Stuttgart, Cannstatt und Esslingen beschlossen, eine gemeinsame Liste mit der Volkspartei aufzustellen, d. h. auf die beiden seitlichen Listen einige gleiche Namen zu stellen, denen dann durch die vereinigten Stimmen beider Parteien der Sieg gesichert werden soll. Diese gemeinsame Liste ist nun in allen drei Städten zu Stande gekommen. In Stuttgart nimmt jede Partei drei Stimmen der anderen auf den Sessel.

## Frankreich.

Paris, 5. Dezember. Die Bureaus der Deputirtenkammer wählten eine Kommission zur Prüfung der Vorlage, betreffend die im Jahre 1900 zu veranthaltende Ausstellung. Drei Mitglieder der Kommission sprachen sich für die Vorlage aus, drei andere sich gegen jede Ausstellung, fünf andere wünschen die Vorlage abgeändert zu sehen; namentlich dürfte man nicht die Champs Elysées ins Auge lassen. Der Senat nahm den Antrag für die Errichtung von Komplikaten in China geforderten Credit an.

Paris, 5. Dezember. Die Kammer wird demnächst von der Regierung ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, wonach das Prototypat Anan-Tonton eine Anleihe von hundert Millionen unter Garantie Frankreichs aufzunehmen beabsichtigt. 41 Millionen sollen davon zur Schuldenabwicklung und zur Erschließung verschiedener Finanzoperationen und der Rest der Anleihe für Eisenbahnbauten verwendet werden.

## Bulgarien.

Sofia. Die Sobranie fühlt gegenwärtig ihre Mithilfe an den Witwen früherer Staatskalenderischer Kabinettsmitglieder. Sie stich die Pension der Witwe des Ministers Stoianom, und sieht die der Witwe des ermordeten Ministers Velichow von 9000 auf 3000 Franken herab. Am Schlus der Sitzung verlas Tafse einen Antrag auf eine allgemeine Amnestie für die seit 1886 ausgewanderten Bulgaren einschließlich der in russischen Diensten stehenden Offiziere. Das fand zum Theil Perlonen, die in russischen Dienste gewollt und durch Verbrechen die bulgarische Regierung zu besiegen suchten.

## Russland.

Warschau, 4. Des. Große Aufsehen erregt hier die nächtliche Haustürschlagung bei vielen Studenten der landwirtschaftlichen Akademie in Pulawy. Die Polizei entdeckte angeblich eine geheime Verbindung unter den Studenten, von denen eine größere Anzahl in der Warschauer Citadelle interniert wurde. Sozialistische Schriften sind beschlagnahmt worden.

## Japan.

Seit Ende Oktober sind die Japaner im Besitz aller wichtigen Küstenplätze auf der von China an Japan abgetrennten Insel Formosa. Der „Präsident der Republik Formosa“, General Liu, ist geflüchtet, und weiß aber nicht genau, ob über Meer als altes Weib verkleidet, oder ins Gebirge, um mit einigen Tausend Wibben weiteren Widerstand zu leisten. Am 27. Oktober besetzten die Japaner Wusping und Taiwan, wobei 8000 Mann die Waffen streckten. Dieselben werden nach Amoy gebracht. Nach einer Meldung der „Daily News“ hatten die Japaner 70.000 Mann nach Formosa geschickt, weil sie die Streitkräfte Liu's überholzt hatten. Dieselbe verspricht jedoch nur über 15.000 Mann.

## Aus Stadt und Land.

Bant, 7. Dezember.

Dem Bericht über die Gemeinderäthsitzung sei noch das Resultat über zwei Gegenstände nachgefügt, die mir in der Cile ausgelassen. Der Gemeinderath berichtet auch über eine Eingabe des Bürgervereins „Gemeindewohl“, in welcher die Aufstellung von drei Radmätern gefordert wurde. Der Gemeinderath lehnt das Gesuch ab, oder setzt es, um höchst zu sein, zurück, weil zur Zeit keine Mittel dafür vorhanden seien und weil auch ein dringendes Bedürfnis in dem Manne, wie die Petenten behaupteten, nicht vorhanden sei. Ein Redner nannte die Behauptung der Petenten, daß in der letzten Zeit sehr viele Diebstahl und Einbrüche vorkommen seien, übertrieben. Die Notwendigkeit der Anstellung, wie es in dem Bericht des Tageblattes heißt, daß der Gemeinderath zur Zeit noch nicht erkannt. Weiter antwortete der Vorsthende auf eine Intervention aus der Mitte der Gemeinderäthsmitglieder, bezüglich des Gesuches an das Großherzogliche Amtsgericht in Jever wegen Ablösung der Gerichtstage im Rathause und Vermeidung der Gefahr, daß im ersten Falle das Amtsgericht dem Bünfie des Gemeinderathes Rechnung tragen wolle, im letzteren aber nicht.

**Bürgervereins-Versammlung.** In der vergangenen Abend nur möglich besuchten Versammlung des „Bürgervereins Bant“ wurde u. a. auch der Beschluß gefaßt, daß Mitglieder des Bürgervereins Bant nicht zugleich Mitglieder des Bürgervereins Gemeindewohl oder richtiger Hausschultheißen sein können. Es wurde sodann die Wahl der Abgeordneten zum Amtsrath besprochen, die dem Gemeinderath obliegt, und beschloß, bezüglich der Empfehlung von Kandidaten dem Vorsthende aufzugeben, sich mit dem Vorsthende des Bürgervereins Neubremen zu verbinden zu sehen. Desgleichen wurde dem Vorsthende aufgegeben, sich über die Schornsteinfeuerordnung Kenntniß zu verschaffen und darüber zu berichten. Die Versammlung beschloß ferner, im Verein mit dem Bürgerverein Neubremen eine Befestigung des Stimmrechts der Arenten, ausgenommen des Stimmrechts für kollektives Eigentum, anzustreben. Die Stiftungsfesttag wird durch die Wahl einer dreigliedrigen Kommission, welche gemeinsam mit dem Vorsthende die Vorarbeiten in die Hand nehmen soll, ihre Erledigung. Zu der vom Verein „Gemeindewohl“ angeregten Weihnachtsverträge verhielt sich die Versammlung ablehnend,

welch dazu kein Bedürfnis vorhanden sei, und empfahl den anwesenden Gemeinderäthsmitgliedern, ihr Veto dagegen abzugeben. Die Beleuchtungsfrage beschäftigte nach diesem die Versammlung und wurde wieder über die mangelhafte Beleuchtung gestellt. Die vorgebrachten Mängel sollen dem Gemeinderath zwecks Abhilfe unterbreitet werden. Für die Weihnachtsbeschleunigung des Infanterie im Armenhaushof beschloß die Versammlung, die Summe von 30 M. zu bewilligen. Infolge der Aufhöhung des Bahndamms bei der hiesigen Haltestelle ist bei dem jetzt fortwährend herrschenden Regenwetter der sog. Aufzug, wie auch die Nordstraße von der Ankerstraße bis zur Eisenbahnbrücke in fast unpassierbarem Zustande, weshalb der Vorsthend beauftragt wurde, sich mit einem diesbezüglichen Schreiben an die Kaiserliche Post zu wenden. Bezuglich der Errichtung eines konfessionslosen Friedhofes stand die Versammlung auf dem bisherigen Standpunkt, indem sie die Einrichtung für dringend notwendig hält, auch dann noch, wenn die katholische Kirchengemeinde sich einen eigenen Friedhof anlegen sollte. Es wurde dann noch angezeigt, es möge der Turnunterricht auch für Mädchen in der hiesigen Volksschule eingeführt werden, und wurden mit der Anregung dieser Frage im Schulausschus die anwesenden Schulrätschaftsmitglieder beauftragt; darauf erfolgte Schluß der Versammlung.

**Großer Nordweststurm** tobte schon seit Tagen an der Jadeküste, der zur Küstenseite das Wasser in fast unbegrenzter Höhe steigen machte. Schon vorgestern überwinternete das Wasser die Straßen und in Wilhelmshaven die Molen der neuen Hafenfähre. Die Männer der Handelsfahrt und der Zollverwaltungskräfte am alten Handelshafen standen unter Wasser. In demselben Maße stieg auch gestern wieder die Flut. Zu einem Ort aber und grausamen Unwetter setzte der Sturm genau einen Abend an. Regen mit Schne und Hagel untermischte prasselte an die Fenster und machte die Pforte auf der Straße fast unpassierbar. Gegen 8 Uhr zog ein Gewitter auf, das sich erst von hier entfernte, aber gegen 11 Uhr wiederkehrte und zum vollen Ausbruch kam. Die zum Hafen harten Schläge waren um diese Zeit von einem furchtbaren Hagelsturm begleitet. Erst gegen Mitternacht verzog sich das Gewitter und hatte um diese Zeit das Unwetter seinen Höhepunkt überwunden. Wie manches Herz wird in der letzten Nacht wieder gehabt, haben um einen lieben Angehörigen, der als Schiffsoffizier aus See sich befindet, denn sicher wird der Sturm auf See und an der Nordsee viel Unheil angerichtet haben. Wir wollen hoffen, daß er Menschenleben nicht gefordert hat.

An den Weihnachtsfeiertagen haben sich die verschiedenen Vereine wieder getroffen, um durch Weihnachtsfeier und Tannenbaum-Verlosungen ihren Mitgliedern und Freunden am ersten Weihnachtsfeiertage einige unterhaltende Stunden zu verschaffen. In der „Arde“ hat der Gesangverein „Frohjinn“ seine diesjährige Feier wieder angelegt, während der Gesangverein „Borwätz“ sich das Lokal des Herrn Glogstein, „Hotel zur Krone“, zu seiner Feier wieder ausgesucht hat. In Oppenau findet je eine solche Feier in Sadowofer's „Tivoli“, arrangirt vom Gesangverein „Horte“, und eine in Maes „Zentralhalle“ statt. Die letztere hat der dort sich allgemeiner Beliebtheit erfreuende Club „Borwätz“ arrangirt.

**Wilhelmshaven.** 7. Dezember.

Das Landratsamt zu Wittmund hat sich nun doch noch bebegangen den bislang Geschäftsräten einen dritten Sonntag mit befürworteter Sonntagsruhe und erweiterten Geschäftsbetrieb zu bewilligen. Wir leiten im „Wib. Tagbl.“ folgende diesbezügliche Bekanntmachung des genannten Verwaltungsbeamten: „Es wird gefaßt, daß am Sonntag, den 8. d. M., für alle Zweige des Handelsgewerbes in der Stadt Wilhelmshaven die Geschäftszzeit bis 7 Uhr Abends ausgedehnt wird. Die Geschäftszzeit dauert demnach an diesem Sonntag von 7 bis 9 Uhr Vormittag und von 11½ Uhr Vormittag bis 7 Uhr Nachmittag.“ Nun stehen die Wilhelmshavener Geschäftsräte ihren Kollegen auf olorenburgischem Gebiete nicht mehr nach.

**Von der Marine.** Das Schulschiff „Gneisenau“ ist am 4. d. M. in St. Thomas, Westindien angelkommen. Der Kreuzer „Londor“ ist gestern von Loreno Marques nach Janthar in See gegangen. — Der Schuh des Füchser in der Nordsee ist, weil es sich so gut bewährt, den in der Nordsee manövrirenden Torpedoböoten, sowohl sie in der Nordsee stationiert sind, übertragen. — Aus Kiel wird gemeldet, daß bei einer Kollision des Panzerschiffes „Friedrich Karl“ mit einer Jolle in der Elbmündung der Schiffsmaat Wenzel Friedrich Bleßez von der 4. Kompanie der 1. Matrosendivision in's Wasser gefallen und ertrunken ist. Die Leiche ist geborgen.

**Tonndeich.** 7. Dezember.

In Sadowofer's „Tivoli“ findet morgen, Sonntag, 8 Uhr Abends, der von der Kartellkommission arrangierte Experimentalvertrag des Herrn Wenne über „Bilder aus dem Thier- und Pflanzenleben in mikroskopischer Beleuchtung“ statt, auf den wir in letzter Stunde noch aufmerksam machen, wenn er wird, wie die

schweren Vorhänge, sehr interessant und lehrreich sein.

**Öffentliche Versammlung.** Wie aus dem Interentenheft ersichtlich, findet morgen Nachmittag in Fried's Hofstätte eine öffentliche Interessentenversammlung statt. Dieselbe hat den Zweck, hauptsächlich über eine geeignete Zuwegung nach der gegenwärtigen Reepeschlagerrei zu erbauenden Schaffhausen Schule zu berathen. Es ist daher Pflicht aller Interessenten, in dieser Versammlung zu erscheinen.

**Neuende.** 6. Dezember.

**Gewerbebeschiedsgerichtsamt.** Es sei an dieser Stelle auf die am Dienstag, den 10. d. M., im Lokale des Herrn Satini, Altwirkstrasse, stattfindende öffentliche Arbeiter-Versammlung hingewiesen, in welcher Stellung zu den am Montag, den 16. Dezember, Abends 6—8 Uhr stattfindenden Wahlen zum Gewerbebeschiedsgericht genommen werden soll.

**Die Heiligkeit der Ehe.** Die unsere Ordnungsmänner so gern zu schützen vorgeben gegen die „freie Liebe“ der Sozialdemokratie, erhab durch ein zweideutiges Interat der „N. d. S.“ eine eigentlich Beleuchtung. Sie heißt da: „Gefüg.“ Ein sehr wohlhabender 45-jähriger Herr sucht den Verlebt mit einer jungen hübschen Dame, welche sich in Oldenburg in Stellung befindet und über etwas freie Zeit zu verfügen hat. Dame, welche die Betältigkeit, sowie Angabe der Photographie, wenn möglich, hauptvollständig unterstellt. — Moderne Prostitution!

## Neueste Nachrichten.

Berlin, 6. Dezember. Wie uns mitgetheilt wird, soll Herrn v. Kölle zunächst sein anderer Posten im Staatsdienst übertragen werden. Er darf bei seiner Verabschiedung den Charakter als Wirklicher Geheimer Rath mit dem Prädicat Excellenz erhalten.

Hamburg, 6. Dezbr. Ein seit gestern wütender Nordweststurm verurteilte in der Hafengegend und in den niedriger gelegenen Häusern der inneren Stadt Überschwemmungen und bedeutende Materialschäden. Die Feuerwehr ist an vielen Stellen beschäftigt, Keller leer zu pumpen. Viele Transportfahrzeuge sind voll Wasser gesunken und gesunken. Auch aus Harburg, Cuxhaven, Lübeck, Riel und vielen anderen Orten laufen Berichte über Sturm und Hochwasserstürmen ein. Die Telephonverbindungen sind vielfach unterbrochen.

Brüssel, 6. Dezbr. In den vergangenen Nacht wütete hier ein gewaltiger Sturm. Zahlreiche Bäume und Gaslaternen wurden zerstört und an den Häusern viele Beschädigungen verursacht. Mehrere Personen wurden verletzt.

Brüssel, 6. Dezbr. Der Congotata zahlte an Deutschland 100.000 Fr. Entschädigung für die Träger der Stoffes'chen Karawane. England hat die Aburtheilung Voltaire's durch den Reichsrichter in Boma und den Brüsseler congostlichen Staatsstaat zugelassen.

Hörbosthal, 6. Dezbr. Die zweite Post von London über Ostende vom 5. d. ist ausgelieben. Grund: die Fahrt des Dampfers ist wegen des Sturmes ausfallen.

London, 6. Dezbr. Der Polizeigerichtshof in Bromstreet entschied heute, daß Aktion auszuführen sei auf Grund aller Punkte der Anklage, mit Ausnahme desjenigen bezüglich der Beamtenbefechtung. Aktion wird 14 Tage Frist zur Ablösung erhalten.

Konstantinopel, 6. Dez. Das Reuter'sche Bureau meldet, daß der fröhliche Grossvater Said Pascha bei dem englischen Botschafter Carrie mit seinem zwölfjährigen Sohne um ein Ayl gebeten und dasselbe erhalten hat. Der Grund dieses Schrittes liegt darin, daß der Sultan ihn eingeladen hat, in einem Chalet des Palastes Wohnung zu nehmen, in welchem auch Midhat Pascha wohnte und ermordet wurde. Said Pascha weigerte sich, der Einladung Folge zu geben, wenn er auch die angebotene Belderübernahme des Grossvizerates ablehnt. Da seine Weigerung gegenüber dem Verlangen des Sultans nicht minder gefährlich ist, so hat er sich unter den Schülern Englands begeben und verhält sich gegen alle Bitten und Aufforderungen des Sultans ablehnend.

## Vereins-Kalender.

Bant-Wilhelmshaven.

**Bürgerverein Hephaz.** Sonnabend, den 7. Dezember, Abends 8 Uhr: Versammlung bei Scholz.

**Freimaurer-Gesellschaft, Wilhelmshaven.** Sonntag den 8. Dezember, Morgens 8 Uhr: Übung 1. M.

**Unternehmensverein.** Sonntag den 8. Dezember, Morgens 8 Uhr: Versammlung bei Jädebe.

**Arbeitsbeschaffungs-Verein.** Sonnabend: Dienstag den 10. Dezember: Unternehm.

**Verein deutscher Schuhmacher.** Montag den 9. Dezember.

**Verband der Maurer.** Dienstag den 10. Dezember, Abends 8 Uhr: Versammlung bei Satorius.

**Öldenburg.**

**Berndorf der Maurer.** Dienstag den 10. Dezember, Abends 8 Uhr: Versammlung bei Satorius.

**Gewerkschafts-Kommission.** Mittwoch den 11. Dezember.

**Altenbüttel-Verein.** Abends 8 Uhr: Versammlung bei Satorius.

**Metalloballast-Verein.** Sonnabend den 14. Dezember.

**Wittenbergs-Verein.** Abends 8 Uhr: Versammlung bei Satorius.

**Wulf & Francksen**



Ausstellung fert. Betten.

Einschlängige Betten Nr. 8 aus grün-roth gestreitem Käper mit 16 Pfund Federn.  
Oberbett 7.— Unterbett 7.— 2 Rüßen 5.— Mt. 19.— Zweischlägig Mt. 28,50

Einschlängige Betten Nr. 10 aus roth-grau gestreitem Atlas mit 16 Pfund Federn.  
Oberbett 10,25 Unterbett 10,25 2 Rüßen 7.— Mt. 27,50 Zweischlägig Mt. 31,—

Einschlängige Betten Nr. 10b aus roth-bunt gestreitem Atlas mit 16 Pfund Federn.  
Oberbett 13,50 Unterbett 13,50 2 Rüßen 9.— Mt. 36,— Zweischlägig Mt. 40,50

Einschlängige Betten Nr. 11 aus rothem ob. roth-rota Atlas mit 16 Pfund Halbdauinen.  
Oberbett 17,50 Unterbett 17,50 2 Rüßen 10,— Mt. 45,— Zweischlägig Mt. 50,50

Einschlängige Betten Nr. 12 aus rothem Daunenföper, Unterbett aus roth. Atlas mit 16 Pf. Daunen u. Federn.  
Oberbett 22,— Unterbett 20,50 2 Rüßen 12,— Mt. 54,50 Zweischlägig Mt. 61,—

## Verkauf.

Die Viehhändler Gebr. Bunk zu Wittmund lassen am Dienstag, 10. Dezbr. d. J., Nachm. 2 Uhr auf, in der Bebauung des Wirths A. Ahagen zu Sedan ca. 100 Stück große und kleine **Schweine** (bester Race) mit Zahlungskredit öffentlich meistbietend verkaufen. Neuende, 7. Dezember 1895.

H. Gerdes,  
Auftonator.

**3—4 Mk.**

jeder Kinder-Mantel.

Ein größerer Posten

**Baby-Mäntel**

die das Doppelte und mehr geflossen haben, sollen zu eigenen Preisen verkauft werden.

Sämtliche  
**Kinder-Mäntel**  
unter Preis.

**Knaben-Ueberzieher**  
und

**Knaben-Anzüge**  
sollen die noch vorrätigen Sachen für jeden Preis verkauft werden.

**Bis Weihnachten ist mein Geschäft Sonntags geöffnet.**

**Herm. Meinen,**  
93 Roonstrasse 93.

**E. Schmidt, Uhrmacher,**

2 Neue Wilhelmsh. Str. 2 empfiehlt sich zur

Ausführung aller Reparaturen an Taschen- u. Wanduhren bei billigen Preisen unter Garantie. Desgleichen bringe mein Lager in preiswerthen Regulatoren, Weckern, Taschenuhren, Ketten etc. in gesellige Erinnerung.

Heute Abend  
**fr. Semmelwurst**  
a 10 Pf.  
A. Wulff.

**Waarenhaus**  
**B. H. Bührmann.**

## Knaben-Anzüge

aus blau Cheviot und gutem woll. Buckskin, passend für das Alter von 3 bis 6 Jahren



**Mk. 2,00.**  
Enorme Auswahl.

Das Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft

von  
**G. Kaiser**

Schneidermeister  
Neue Wilhelmsh. Str. 38

(vis-à-vis d. Bauer Konsumverein) empfiehlt sein prächtiges Sortiment in

Winter - Paletots Havelocks

Anzügen, Hosen.

**Knaben-Garderobe** in allen Mustern und Größen

**Arbeitszeuge** in allen Preislagen.

Gebe sämtliche Sachen mit **10 Pf.** ganz geringem Nutzen ab.

Das viel nachgefragte leicht gepökeltle Westfäl. Kleinfleisch

Pfd. 40 Pf. ist wieder eingetroffen bei  
R. Pels, N. Wilh. Str. 60.

Eigene Fabrikation.

Einziges Spezial-Geschäft am Platze.

als Weihnachts-Geschenk

## Regenschirme

für Herren, Damen und Kinder von den einfachsten bis zu den elegantesten.

Reizende Neuheiten in

## Puppen-Schirme

empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen

## B. Seidel, Schirmsfabrif,

15 Marktstraße 15.

Reparaturen u. Ueberziehen schnell u. gut.

Einziges Spezial-Geschäft am Platze.

## Weihnachts-Ausstellung.

Mein Geschäft ist an den Sonntagen bis Weihnachten bis 8 Uhr Abends geöffnet. Ich empfehle: Spielwaren, Zigarren, Schaukelpferde, Baumwuschel, Puppenwagen, Puppen, Puppenköpfe, Puppenbälge, Puppenarme, Puppenbeine, Puppenzähne und Strümpfe, Puppenmöbel u. s. w. in großer Auswahl.

Ronnumarken werden in Zahlung genommen.

**G. O. Traugott, Tonndeich.**

**Waarenhaus**  
**B. H. Bührmann.**

## Große Waffel-Bettdecken

Stück 1,15 Mk.

## Frisch gebrannten Kaffee

a 1,00, 1,20, 1,30, 1,40, 1,50 u. 1,60 empfiehlt

R. Pels, N. Wilh. Str. 60.

## Bilder

in eleganter Einrahmung, auch ohne Rahmen, in gr. Auswahl gerahmte Bilder auch gegen Theilzahlung empfiehlt

**G. Buddenberg,**  
Neue Wilhelmsh. Str. 53.

## Börsenstrasse 34

Zu Weihnachtseinkäufen halte mein großes Lager in Herren-, Damen- und Kinder-

Stiefeln u. Schuhen

in allen Sorten (eigenes und fremdes Fabrikat, gute, dauerhafte Ware) zu den alten, billigen Preisen angelehnlich empfohlen.

Einen großen Posten zurückgesetzter Waaren ganz billig.

Bestellungen nach Maß und Reparaturen schnell und billig.

**H. Duden,**  
Schuhmacher,

Wilhelmschanen, Börsenstr. 34.

## Zu vermieten

ein schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 junge Leute.

**A. Held** Ww., Grenzstr. 5.

Gutes Logis für 1 jg. Mann

Börsenstr. 25, unten links.

## Kieler Sprotten

Pfd. 50 Pf., 4-Pfd.-Säfte 1,50 empfiehlt

R. Pels, Neue Wilh. Str. 60.

## Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt eine große Auswahl in langen u. kurzen Pfeifen

Auch sämml. Pfeifentheise

find zu haben bei

**Gustav Junge,**

Bant, Werftstraße.

## Heppens westl. Theil.

Sonntag den 8. Dezbr.  
Nachmittags 3 Uhr

Oefftl. Interessenten-  
Versammlung im Lokale des Herrn Trier.

Tagesordnung:  
Besprechung über die zu er-  
baulende neue Schule und ihre Zuwendung.

Wegen der Wichtigkeit dieser Frage werden alle Einwohner aufgefordert, sich an dieser Versammlung zu beteiligen.

Der Vorstand des Hausbesitzervereins.

Als Anloch ihrer Verlobung mit Herrn Otto Heitmann bringen wir unserer Freundin

**Lina Neumann**

ein donnerndes Hoch, daß der ganze Konsum wackt!

Ob sie sich wohl was merken läßt?

Währete dorfsteige Zeelen.

## Osternburg.

Willte Genossen und Bekannte darauf aufmerksam, daß alle Parteischriften durch mich zu bestehen sind und empfiehlt:

Internationale Bibliothek  
Geschichte des Sozialismus  
Volkslexikon  
Fassales Reden und Schriften  
Ren. Welt-Kalender  
Arbeiter-Notkalender  
Roman-Bibliothek  
Die letzten Seiten der Umsturz-Debatte  
Die Neue Zeit.

Befürerbungen können auch bei Satink abgegeben werden.

**Chr. Wolf,**  
Langen Weg 1.

In größter Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt außer leichteren, für jegliche Jahreszeit geeignete recht starke

## Sohlen

aus sehr zählem, haltbarem Leder (bestes deutsches und americanisches Fabrikat).

**C. Öder, Neuheppens,** Altestr. 17.  
Auch erhältlich bei Herrn L. v. Rahden, Bant, Werftstraße.

Jeden Mittwoch und Sonnabend von 5 bis 7 Uhr Abends verlaufe bei meinem Bahnhof am Meyer Weg

## prima Muskholen

a Centner 90 Pf.

**Wlh. Räthjen.**

Halte mein Lager

komplet fertiger Särge sowie aller Arten Leichenbekleidungsgegenstände, bei Bedarf empfohlen.

**A. C. Ahrends,** Neue Wilh. Str. 24

## Lager fertig. Särge

empfiehlt

**J. Freudenthal,** Neubremen.

## Danksagung.

Für die liebvolle Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben kleinen Sohnes Martin, insbesondere auch für die vielen Trauergäste, sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank.

**Martin Schmidauer u. Frau.**



Sadewasser's Tivoli, Tonneideich.

## 1895 Weihnachts-Ausstellung 1895.

Heute Sonntag den 8. Dezember:

### Große Nachmittags-Vorstellung

mit verstärktem Personal und ganz neuem Programm.  
Kassenöffnung 3½ Uhr. Aufgang 4½ Uhr.

Es findet keine Abend-Vorstellung statt.

Montag den 9. Dezember keine Vorstellung.

Dienstag und folgende Tage:

### Jeden Abend gr. Vorstellung.

C. Sadewasser.

Die Direktion.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

### Abtheilung Herren-Konfektion

Eingang neuer Sendungen in  
**Winter-Paletots**

10, 15, 25, 30 bis 50 Mark.

**Elegante  
Kragemäntel**

15, 24, 33 bis 48 Mark.

**Knabenmäntel**

mit und ohne Pelzrinne

3, 4, 6 bis 15 Mark.

Grösste Auswahl am Platze.

Augenblicklicher Vorrath circa  
**1000 Stück.**

Die Abtheilung für Paletots und  
Mäntel befindet sich jetzt in abge-  
sonderlichen großen Räumen der 1. Etage.



Gesangverein Frohsinn.

### E i n l a d u n g

zu der am Mittwoch den 25. Dezember (1. Weihnachtstag)  
im Vereins- und Konzerthaus „Zur Arche“ stattfindenden

### Weihnachtsfeier

bestehend in

Konzert, Gesang, Theater und humorist. Aufführungen.

Zum Schluss: Große Gratisverloofung.  
Kassenöffnung 3 Uhr. Aufgang 6 Uhr.

Karten im Vorverkauf 40 Pf. sind bei den Herren Bell-  
föld und Budenberg sowie bei sämtlichen Mitgliedern zu  
haben. An der Kasse 50 Pf.

Der Vorstand.

Vereins- u. Konzerthaus Zur Arche

Sonntag den 8. Dezember:

### Gr. Familien-Freikonzert.

Aufgang Nachmittags 5 Uhr.

Es lädt freundlich ein

C. Beisschmidt.

Elysium, Neuende.

### E i n l a d u n g

zu der am Sonntag den 15. Dezember stattfindenden

### Großen Abendunterhaltung

bestehend in

### Konzert, Gesang und Theater

unter gütiger Mitwirkung

von Mitgliedern des Gesangvereins „Vorwärts“. Karten im Vorverkauf 30 Pf., Abends an der Kasse 40 Pf.

Kassenöffnung 6 Uhr. Aufgang 7 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch lädt freundlich ein

Johann Folkers.

Meine Weihnachts-Ausstellung  
bietet die größte Auswahl in

Spiel-, Kurz-, Galanterie- u. Korbwaaren

ferner empfiehlt eine große Partie

Lehnstessel, Kinder-Stühle, Puppen  
und Frachtwagen

— zu sehr niedrig gestellten Preisen. —

**G. Junge, Baut, Werftstraße.**

Waarenhaus  
B. H. Bührmann.

Nächsten Sonn-  
tag, den 8. Dez.,  
sowie die folgen-  
den Sonntage  
bis Weihnachten  
sind meine Ge-  
schäftsräume  
den ganzen Tag  
geöffnet.

Die Kirchzeit,  
Vorm. von 9 bis  
12 Uhr ausge-  
schlossen.

Waaren-Haus  
B. H. Bührmann.

### Grosse Pelz-Muffe

Stück 90 Pf.

Bessere Pelzarten

als:  
Autria, Seal, Bismarck,  
Skunks, Dachs, Iltis,  
Marder, Persian, Möve  
u. s. w.  
nebst dazu passenden Kragen  
und Barettis  
außerordentlich preiswerth  
in enormer Auswahl.

Reizende  
Kinder-Garnituren  
aus Pelz u. Krimmer.

Unsere Geschäftsräume für  
Manufaktur-, Glas-, Porzellan- und Emaille-Waaren  
sowie unsere Weihnachts-Ausstellung  
sind morgen Sonntag bis 7 Uhr Abends geöffnet. Hochachtend  
**Marktstr. 30. Julius Kroll & Co. Marktstr. 24.**





## Gesangverein Harfe.

### E inladung

zu der am Mittwoch den 25. Dezember (1. Weihnachtsfeiertag) im Lokale des Herrn Sadewasser (Tivoli) stattfindenden

## Weihnachtsfeier

befehlend in

Konzert, Theater, Gesang und komischen Vorträgen.

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Programme im Vorverkauf 30 Pf. sind zu haben bei Herrn Sadewasser (Tivoli) sowie bei sämtlichen Vereinsmitgliedern. An der Kasse 40 Pf.

Der Vorstand.

## Klub Vorwärts, Heppens.

### E inladung

zu der am Mittwoch den 25. Dezember (1. Weihnachtsfeiertag) im Lokale des Herrn Maes (Centralhalle) stattfindenden

## Weihnachts-Feier

befehlend in

Konzert, Fehrede, Theater, u. komischen Vorträgen etc.

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Programme im Vorverkauf 30 Pf. sind bei Herrn Maes sowie bei sämtlichen Mitgliedern zu haben. An der Kasse 40 Pf.

Der Vorstand.

## Spiegel.

Durch günstigen Zufall habe ich einen großen Posten Spiegel in allen Größen billig gekauft und bin daher in der Lage, meinen werten Kunden etwas extra Preiswertes bieten zu können.

**L. Viewigs Möbel-Magazin,**  
Marktstraße 27. Marktstraße 27.

## Spiegel.

Nur beste Waaren. Nur beste Waaren.

**L. Viewigs Möbel-Magazin**  
Marktstraße 27.

Eigene Tischler- und Tapzier-Werkstatt.

**Echte Kronen-Seife**  
von E. A. Schröder Sohn, Oldenburg  
ist die beste Haushaltungs-Seife.

Sie ist außerordentlich mild und sparsam, absolut rein und übertrifft alle anderen Seifen an Reinigungskraft, da sie Pflaume enthält, wie z. B. Salmalat, Terpenin ic., die, ohne die Wäsche im Geringsten angreifen, enorm schwammfähig und reinigend sind.

In haben in allen besseren Colonialwarengeschäften.

## Große Weihnachts-Ausstellung von Kinder-Spielwaaren.

Da ich verschiedene Spielwaaren, als:

## Puppenstuben, Kaufmannsläden, Festungen

Trommeln, Gewehre, Helme, Kochmaschinen etc. etc.  
nicht mehr weiter führe, so verkaufe ich dieselben zu jedem Preise aus.

**B. v. d. Efen,**  
Bismarckstrasse. Bismarckstrasse.

Große Posten  
Damen-Jackets  
Winter-Capes  
Rad-Mäntel  
Regen-Mäntel

konnte ich unter Preis  
erwerben und stelle dieselben  
zu unerhört niedrigen  
Preisen zum Verkauf.

Damen-Jackets  
Stück 4,50, 6, 8,50—12 Mrt.

Winter- und  
Golf-Capes  
Stück 10—15 Mrt.

Regen-Mäntel  
Stück 6, 8—15 Mrt.

Sämtliche Sachen sind  
tadellos im Schnitt, von  
vorzüglichen Stoffen und  
überschärend durch enorme  
Preiswürdigkeit.

**Herm. Meinen,**  
93 Roonstraße 93.

**Das Pfand- u. Leih-Geschäft**

von **J. H. Paulsen**

Bant, verl. Roonstraße  
empfiehlt sich zur Annahme von Möbeln,  
Betten, Uhren, Gold- und Silberfischen,  
Schränken und Damen-Garderoben, sowie  
sonstigen Gegenständen aller Art.

Für den Winter  
unterhalte ich eine ganz hervorragend prächtige  
Auswahl in

## Winter-Ueberziehern

Die neuesten Stoffe in tabelloser Herstellung.

Preise sehr mäßig.

**Siegmond & junior,**  
Wilhelmshaven, 29 Marktstraße 29.

Trocken geräucherte  
**Schinken**

bei Abnahme von ganzen Schinken

a 3fd. 70 Pf.

Cervelatwurst sowie

Plockwurst

5 Pf. 4 wt.

Sülz-, Roth- und

Leberwurst

5 Pf. 1,50 Mrt.

empfiehlt

**E. Langer,**

Neue Straße 10.

Heute und an folgenden Sonn-

tagen bis 7 Uhr Abends geöffnet.

**Korsetts**

für Damen und Mädchen

in sehr großer Auswahl

ganz auf fallend billig empfiehlt

**M. Schlößel,**

Neue Wilh. Straße 33.

Wir empfehlen unsere hochfeinen, nur  
aus Mais, Hopfen und Wasser her-  
gestellten

hellen und dunklen

**Lager-Biere**

in Gebinden und Flaschen zu den bil-

ligsten Preisen.

Wiederholerläufen können wir als Pro-

duzenten besondere Vorteile bieten.

**St. Johanni - Brauerei.**

Kontor: Ecke Göter- u. Hinterstraße.

Renees Preis-Vergleich

**Siegmond & junior,**  
Wilhelmshaven, Marktstr. 29.

Großartig! Ich habe Anfälle in  
Gesellschaft und habe keinen Erfolg.

Rummengen-Gebet, Braun u. Blau 17 Mrt.

kleiner Qualität 25 "

hochfein extra

" "

primus 33 "

Chlorot, marinelblau 14 "

Diagonal-Spiral 25 "

Gelenk, superior gloria, hochfein 30 "

Rummengen, klein extra, hochfein 34 "

eleganter, vornehmer

Defens 38 "

Defens, kleiner blau, hochfein 30 "

Winterblau, prima, auf weiß 25 "

Winterblau, erstaunlich, groß

gute Blau 30 "

gute Blau 30 "